

Nachbericht - Preisverleihung Jugendwettbewerb Think Tank Thurgau 2024

Am Freitag, 3. Mai, hat die Stiftung Think Tank Thurgau (TTT) ein weiteres Mal die besten Maturaarbeiten mit Blick auf Innovationskraft und Bedeutung für den Kanton ausgezeichnet. Die Feier im Rathaus Weinfelden wurde musikalisch vom Kammerchor der PMS Kreuzlingen umrahmt und Regierungsrätin Monika Knill vom Departement für Erziehung und Kultur hat ein letztes Mal in ihrer regierungsrätlichen Laufbahn die Laudatio gehalten.

Rund 80 Personen haben am Freitagabend den Weg in den Weinfelder Rathaussaal gefunden. Gespannt durften sie den drei besten Maturaarbeiten lauschen, die eine fünfköpfige Jury ausgewählt hat. «Unsere Wettbewerbskriterien sind die hohe Qualität, der Innovationsgehalt der Arbeit, die zukünftige Wichtigkeit des bearbeiteten Themas sowie dessen Bezug zu oder Relevanz für die Region Thurgau», erläutert Jurypräsidentin Regula Broger die Kriterien des Wettbewerbs. Von den 14 eingereichten Arbeiten wurden sechs in die zweite Runde eingeladen. Die besten drei konnten am Freitag ihre Arbeit den Besucherinnen und Besuchern in einer Präsentation vorstellen.

Den Anfang machte Alma Asanoska, die über Enzyme in der Aach forschte, die das synthetisch hergestellte NTA abbauen können. Sie hat aufgezeigt, dass es in der Aach offenbar von Natur aus solche Bakterien mit den entsprechenden Enzymen geben muss. George Kahvedjian hat sich den Proteinpulvern gewidmet. In einer Zeit, in der Nahrungsergänzungsmittel mit Erbsen- und Molkeproteinen immer mehr aufkommen, ist es wichtig zu wissen, wie man diese lagern und konsumieren soll. Seine Untersuchungen haben gezeigt, dass die Proteine bei tiefem PH-Wert und hoher Temperatur verklumpen und somit sogar gesundheitsschädlich sein könnten. «Sie sollten Erbsenproteinpulver nicht mit Tomatensaft trinken», sagt er als Fazit seiner Arbeit.

Ena Hager stellt im Anschluss ihre Arbeit über ein Hörspiel, das sich mit Religionstoleranz auseinandersetzt, vor. Als Grundlage für ihr selbst geschriebenes und aufgenommenes Hörspiel hat sie Gotthold Ephraim Lessings «Nathan der Weise» genutzt und mittels Interviews mit Vertretern der drei monotheistischen Religionen Islam, Judentum und Christentum ihren Charakteren und der Geschichte einen roten Faden gegeben.

Regierungsrätin Monika Knill zeigt sich von allen drei vorgestellten Maturaarbeiten beeindruckt. Sie hofft, dass die jungen Forscherinnen und Forscher ihr Herzblut für die Wissenschaft und den Thurgau mitnehmen und sich auch vom Walter-Enggist-Preis inspirieren lassen. «Unser Kanton überlebt nicht alleine mit der Apfelkönigin oder der Liebe zum Obst. Innovative Unternehmer sind auf Sie angewiesen», sagt Knill an die anwesenden Maturandinnen und Maturanden gerichtet. «Ich bin ganz beruhigt», schliesst Knill ihre Laudatio, «mit Ihnen kann die Zukunft kommen».

Jurypräsidentin und TTT-Stiftungsrätin Regula Broger dankt Regierungsrätin Monika Knill für ihr jahrelanges Engagement für den Jugendwettbewerb. Die Nachfolgerin, Denise Neuweiler, hat sich für den Anlass ebenfalls die Zeit genommen und sitzt dieses Jahr noch als Zuschauerin in den Rängen.

Der Höhepunkt des Abends ist natürlich die Bekanntgabe der Rangierung. Mit ihrem Hörspiel und dem wichtigen Thema der Religionstoleranz konnte Ena Hager die Jury des Jugendwettbewerbs überzeugen und wird mit dem ersten Rang ausgezeichnet. George Kahvedjian erreicht den zweiten und Alma Asanoska den dritten Platz.